



Sonderausg. Einrichtung&Design

Hotelier
8952 Schlieren
044/ 733 39 99
<https://hotelier.blverlag.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'613
Erscheinungsweise: unregelmässig



Seite: 62
Fläche: 239'817 mm²



Auftrag: 1078634
AEV (in Tsd. CHF): 24.2

Referenz: 66551435
Ausschnitt Seite: 1/6

Nach einem Studium der Innenarchitektur in Wiesbaden und einem Studium der Filmarchitektur in München realisierte Ushi Tamborriello diverse Projekte in Deutschland und der Schweiz. 2004 gründete die Designerin in Baden AG das international tätige Atelier ushitamborriello. Zu ihren Schwerpunkten gehören die Gestaltung innovativer Bäder und Wellnessanlagen, Hotels und Restaurants, Szenenbilder in Film- und Fernsehfilmen sowie die Planung privater Anwesen.





BAD, SPA & WELLNESS

Trends · Entwicklungen

DEN SPA NEU ERFINDEN?

INTERVIEW: BERNADETTE BISSIG

Die Designerin und Innenarchitektin Ushi Tamborriello beschäftigt sich seit gut 20 Jahren mit dem Thema Spa. Im Interview spricht sie über Zukunftsaussichten, unausgeschöpftes Potenzial und ihre Vorgehensweise bei der Planung und Entwicklung von Spas.

HOTELIER: Ushi Tamborriello, hat der Spa noch Zukunft?

USHI TAMBORRIELLO: Die These der «Spa ist tot» entspringt mit Sicherheit der Tatsache, dass wir in der Schweiz eine enorme Dichte an Spas haben und es ganz schwierig ist, diese rentabel zu führen. Ich denke, man müsste den Spa neu erfinden. Wir haben ikonografische Bilder in den Köpfen, wie ein Spa auszusehen hat. Es wäre nun an der Zeit, «out of the box» zu denken, diese Bilder zu hinterfragen und den Spa neu zu definieren.

HOTELIER: Wie haben sich die Bedürfnisse der Gäste verändert?

TAMBORRIELLO: Am Anfang konnte man mit recht wenig sehr viel Begeisterung

auslösen. Das ist heute sicher nicht mehr der Fall. Die Kunden sind sehr viel anspruchsvoller geworden. Gewisse Standards werden einfach vorausgesetzt. Es ist nicht mehr so, dass man jemanden mit einer Sauna irgendwo hinterm Ofen hervorlockt. Auf der anderen Seite ist der Spa Teil der Alltagskultur vieler Menschen geworden. Diese Einbindung finde ich eine sehr schöne Entwicklung. Meines Erachtens ist es sehr positiv, wenn man Körper, Seele und Geist diesen Raum gibt. Daran müssen wir anknüpfen und das Ganze weiterentwickeln.

HOTELIER: Beim Spa sind viele Funktionen vorgegeben. Wie kann man sich dennoch abheben?

TAMBORRIELLO: Beim Spa geht es im Grunde genommen seit über 2000 Jahren immer um dasselbe. Es geht um Wasser, unterschiedliche Temperaturen, Aggregatzustände und Zusätze. Und deshalb glaube ich, dass es umso wichtiger ist, in welcher Form ich dieses Erlebnis vermittele. Es gilt den Ort zu analysieren, um zu definieren, wie ich bauen will, was für eine Atmosphäre ich kreierte und welche



Sonderausg. Einrichtung&Design

Hotelier
8952 Schlieren
044/ 733 39 99
<https://hotelier.blverlag.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'613
Erscheinungsweise: unregelmässig



Seite: 62
Fläche: 239'817 mm²



Auftrag: 1078634 Referenz: 66551435
AEV (in Tsd. CHF): 24.2 Ausschnitt Seite: 3/6

Bilder ich bediene. Will ich das Angebot zudem in Richtung Diagnose und Therapie erweitern, und in welchen Rahmen binde ich das Ganze ein? Es geht also auch um die Vermittlung und nicht nur um die Funktion des Spas. Und das macht es für uns Gestalter ausserordentlich spannend. Man kann dadurch viel mehr erfinden und experimentieren.

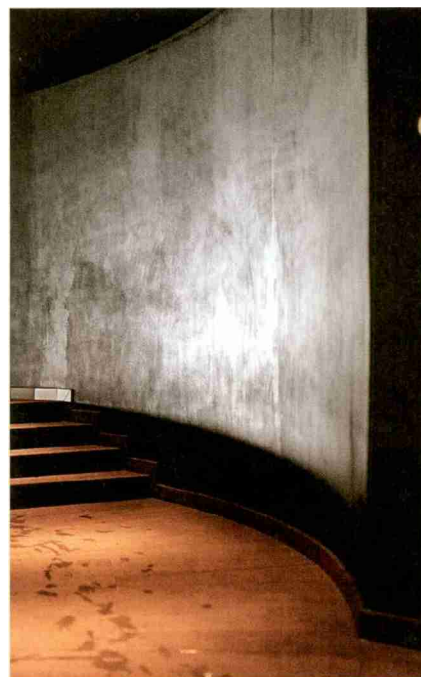
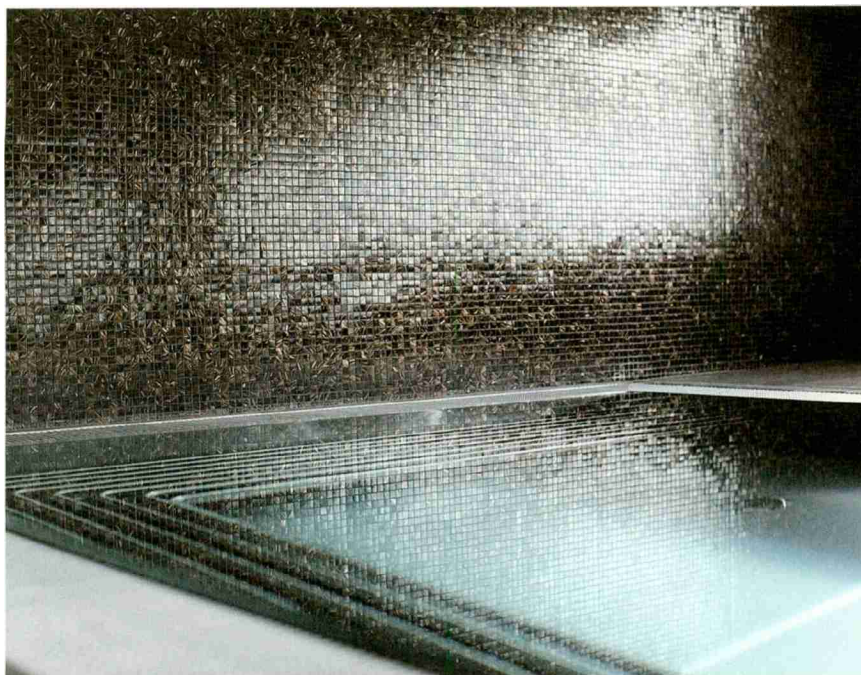
HOTELIER: **Wie gehen Sie denn vor, wenn Sie einen Spa entwickeln?**

TAMBORRIELLO: Wir gehen jeweils ähnlich an eine Aufgabe heran. Uns ist es ein Anliegen, dass wir eigenständige Räume schaffen. Zudem zählt Kommunikation. Wir reden mit den Leuten, klären Bedürfnisse. Es ist wichtig, mit allen Mitwirkenden am Tisch zu sitzen und einen ganz engen Kontakt mit der Bauherrschaft zu

entwickeln. Immer das Erfundene und das Gefundene miteinander zu vereinen. Und daraus eine Vision zu entwickeln, und zwar gemeinsam. Ein solches · →

Spa-Projekte

Ushi Tamborriello war unter anderem in Zusammenarbeit mit Atelier West Architekten, Althammer Hochuli Architekten und Leuenberger Architekten für die Planung des Spas des Hotel Limmathof in Baden verantwortlich, entwarf das Thermalbad & Spa sowie das «B2 Boutiquehotel + Spa» auf dem Hürlimann-Areal in Zürich und zeichnete für den Spa des Hotel Seerose in Meisterschwanden verantwortlich.
ushitamborriello.com





Sonderausg. Einrichtung&Design

Hotelier
8952 Schlieren
044/ 733 39 99
<https://hotelier.blverlag.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'613
Erscheinungsweise: unregelmässig



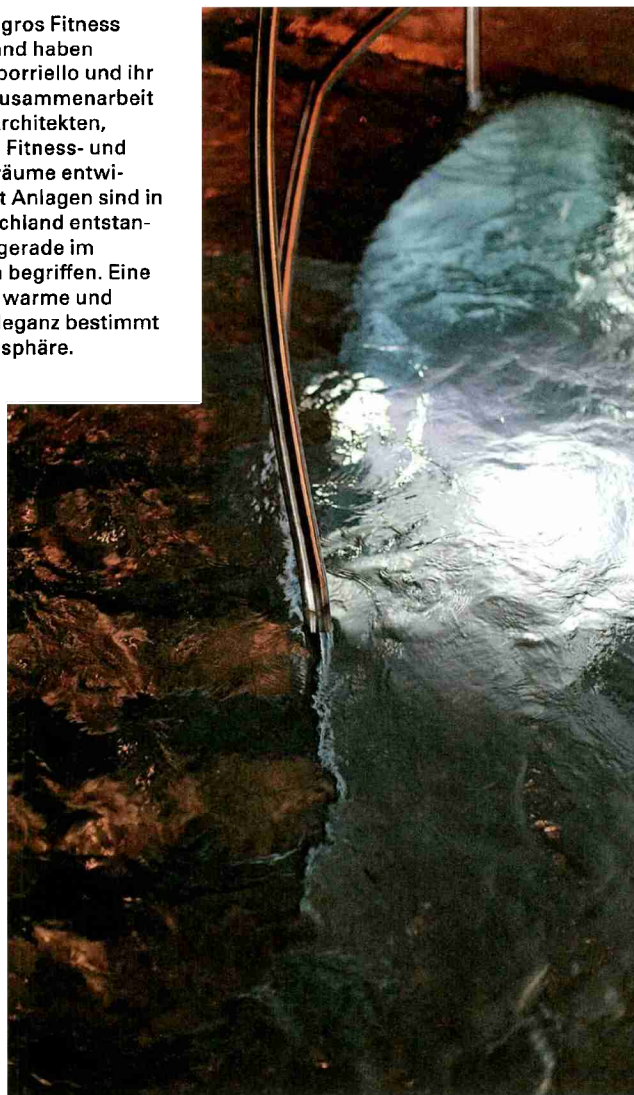
Seite: 62
Fläche: 239'817 mm²



Auftrag: 1078634
AEV (in Tsd. CHF): 24.2
Referenz: 66551435
Ausschnitt Seite: 4/6



Für die Migros Fitness Deutschland haben Ushi Tamborriello und ihr Team in Zusammenarbeit mit KSP Architekten, Frankfurt, Fitness- und Wellnessräume entwickelt. Acht Anlagen sind in Süddeutschland entstanden oder gerade im Entstehen begriffen. Eine schlichte, warme und zeitlose Eleganz bestimmt ihre Atmosphäre.





Der Spa

In der Schweiz weist der Spa eine 2000-jährige Geschichte auf. Denn bereits die Römer pilgerten in die Bäderstadt Baden und genossen die natürliche Wärme der Thermalquellen. Der Begriff Spa hingegen ist noch relativ jung. Er leitet sich vom belgischen Badeort Spa ab. Der Name des Heilbads setzte sich im 17. Jahrhundert als Bezeichnung für jegliche Art von Mineralquelle durch. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erweiterte sich die Bedeutung auf Wellnessanlagen und insbesondere auf den Badebereich von Hotels. In der Schweiz kamen Spas vor ungefähr 20 Jahren auf. Ein Spa von grosser Bedeutung ist die Therme in Vals von Peter Zumthor. Das Bad wurde 1996 eröffnet und zwei Jahre später bereits unter Denkmalschutz gestellt.



Der Wärmerraum mit Salzinhalation im Spa des Hotel Seerose in Meisterschwanden verfügt über eine behagliche Atmosphäre.

· → Projekt muss von allen getragen werden, die daran arbeiten. Sonst geht das nicht. Wir ziehen Experten bei, hören auf den Rat von Leuten, die in einem bestimmten Gebiet mehr Erfahrung haben. Zudem müssen wir uns die Freiheit erhalten, etwas neu zu denken. Das darf nicht verloren gehen. Steht eine Vision, muss sie nochmal auf den Prüfstand. Wir haben die Ideen mit Skizzen bebildert und dokumentiert, wir haben möglicherweise einen Text dazu. Danach geht es nochmal tiefer in das Projekt. Je klarer die Haltung definiert ist, wo man hinwill, desto reibungsloser und leichter läuft danach der gemeinsame Arbeitsprozess ab.

HOTELIER: Welches sind die grössten Herausforderungen im Gestaltungsprozess eines Spas?

TAMBORRIELLO: Für uns Gestalter ist es von zentraler Bedeutung, die angestrebte authentische Atmosphäre mit den techni-



Sonderausg. Einrichtung&Design

Hotelier
8952 Schlieren
044/ 733 39 99
<https://hotelier.biverlag.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'613
Erscheinungsweise: unregelmässig



Seite: 62
Fläche: 239'817 mm²



Auftrag: 1078634
AEV (in Tsd. CHF): 24.2

Referenz: 66551435
Ausschnitt Seite: 6/6

schen Möglichkeiten und Ansprüchen in Einklang zu bringen. Das ist ein äusserst spannender Prozess, der sich nur mit viel Erfahrung und einem optimalen Team erreichen lässt. Denn man muss wissen, was man tut. Einerseits gilt es dem Gast ein Gefühl von Leichtigkeit, Entspannung und Wohlbefinden zu vermitteln, andererseits muss man dem Betreiber einfache und zuverlässige Systeme in die Hand geben.

HOTELIER: Was hat der Bauherr bei der Planung zu bedenken?

TAMBORRIELLO: Er muss sich im Klaren sein, welche Zielgruppe er ansprechen möchte: Mit welchem Angebot differen-

«Wir müssen
uns die Freiheit
erhalten, etwas
neu zu denken.»

ziere ich mich von den Mitbewerbern am Markt? Was hat das Haus für eine Identität, was hat der Gastgeber für eine Haltung und wie kann ich diese auf den Spa übertragen? Das gilt aber nicht nur für Spas, das gilt auch für Hotels und Restaurants. Wir sind da alle auf dieser Suche. Dann gesellt sich die Frage dazu, welche

Mittel zur Verfügung stehen und wie diese am effektivsten eingesetzt werden, um die Gäste zu erreichen. Will ich etwa das beste Angebot und schule meine Mitarbeiter entsprechend? Oder schaffe ich ganz etwas Aussergewöhnliches und differenziere mich darüber? Das ist wiederum verbunden mit Investment und Unterhalt. Aber ich habe dadurch ein Alleinstellungsmerkmal.

HOTELIER: Welche Trends werden sich in Zukunft durchsetzen?

TAMBORRIELLO: Im heimischen wie im internationalen Markt ist Medical Wellness angesagt. Wenn man das altmodisch formulieren würde, wäre das eigentlich das Kuren. Und zum Kuren gehört eben viel mehr als nur die reine Anwendung. Bei Medical Wellness ist es der Fächer, der sich stets erweitert. Das reicht von der Alternativmedizin bis zu hochtechnologischen Eingriffen. Der Gast kann sich etwa an ein- und demselben Ort die Augenbrauen zupfen und den Stoffwechsel diagnostizieren lassen. Es wird dabei gar nicht mehr so unterschieden zwischen Krankheit und Gesundheit, sondern es geht vielmehr um ein ganzheitliches Erfassen des Menschen, sodass dieser nach seinem Aufenthalt vitalisiert nach Hause geht. Das finde ich eine sehr interessante Entwicklung. Ich glaube, dass das unbestritten ein grosser Markt ist und sein wird. ← .